

Gegen Führer nach dem Muster der faschistischen Propaganda.

Nachtrag zum Artikel: Kollektive Zwangsneurose Islam oder Straftatbestand Islamophobie

von

Heinz Gess

Der Herr „Präsident der islamischen Religionsgemeinschaft“ Vural will den Eindruck erwecken, er spreche „im Namen der Muslime aus aller Welt“ und sei legitimiert, in deren Namen öffentlich zu Bestrafung Anders- und Ungläubiger aufzurufen. Er inszeniert sich als Führer nach dem bekannten deutschen Muster: „Ein Volk, Ein Reich, Ein Führer“, macht auf groß, mächtig und opferbereit. Aber diese Inszenierung ist so leicht als Farce zu durchschauen, dass wohl kaum ein Muslim in Deutschland, der bei Verstand ist, auf sie hereinfliegen wird - und die allermeisten von ihnen sind bei sehr gutem Verstand und leiden gewiss nicht unter der Verblendung und dem Verfolgungswahn, der aus den Texten des „Präsidenten“ spricht. Sie wissen Besseres mit ihrem Leben anzufangen, als denkende Menschen zu „bestrafen“ und die Gesellschaftskritik verächtlich zu machen., die – unter anderem auch - den Islam in seiner bestehenden Verfasstheit als Form der Legitimation schlechter gesellschaftlicher Herrschaft kritisiert, die er nicht sein und bleiben muss, sondern aus der er sich emanzipieren kann.

Es wäre freilich falsch, daraus den voreiligen Schluss zu ziehen, dass die unter dem Label „Religion“ laufenden Unternehmungen des „Präsidenten der islamische Gemeinschaft“, weil sie eine Farce sind, auch schon ungefährlich seien. Würden Hybris, Paranoia und antisemitischer Wahn, die sich als Weltanschauung oder politische Theologie auslegen, schon dadurch ungefährlich, dass sie dem von der politischen Theologie nicht Entflammten, vom Wahn nicht Ergriffenen als Farce bewusst sind, wäre Adolf Hitler eine harmlose und unbedeutende Person

geblieben und der „erleuchtete“ Ahmadinedjad könnte heutzutage allenfalls als Vorlage für einen sehr komischen Film dienen. So ist aber nicht! Der Wahn kann, wenn er sich in die akzeptable Erscheinungsform der ‚philosophisch begründeten‘ Weltanschauung oder der (politischen) Religion einkleidet und es dem vom Wahn Besessenen gelingt, seine Selbstinszenierung als außergewöhnlich reines Prachtexemplar der ‚einzig wahren‘ Religion oder Weltanschauung gut herüberzubringen, sehr ansteckend wirken, angesprochene Gläubige libidinös entflammen, und andere, die nicht entflammt und womöglich nicht einmal gläubig sind, zur Untätigkeit und falschem Respekt vor dem Führer mit dem (pseudo-) religiösen Anspruch und vor seiner verblendeten Gefolgschaft verleiten, die bei der Inszenierung des Führers als Führer aktiv mitspielen. Dann werden der Wahn zum kollektiven Wahn und der hybride Narzissmus des selbsternannten Führers zur kollektiven Hybris und Herrschsucht der ganzen Gefolgschaft. Sie nimmt sich in ihrem kollektiven Narzissmus heraus, jeden, der anders ist und den Mund aufmacht, als Beleidigung der eigenen Identität und als Respektlosigkeit ihr gegenüber anzusehen und zu „bestrafen“. Um die Einleitung einer solchen kollektiven Bestrafungsaktion handelt es sich bei Aufforderung in der „Pressemitteilung vom 23. 11. 09 der „islamischen Religionsgemeinschaft“: „Dummheit und blinder Hass gegenüber dem Islam müssen bestraft werden.“¹

Solche Aufrufe zur Bestrafung ungläubiger Islamkritiker haben bisher nicht selten zum „Erfolg“ geführt, weil es unter Muslimen heutzutage mehr als in jeder anderen Weltreligion eine größere Anzahl von Verblendeten gibt, die überzeugt sind, an Stelle des Kampfes für die Emanzipation von schlechter Herrschaft den „Djihad“, d. h. den heiligen Krieg gegen Ungläubige führen und dazu ihren selbst ernannten, ‚weisen Führern‘ folgen zu müssen. Diese größere Anzahl ist zwar nur eine Minderheit unter den hier lebenden Muslimen, und sie bräuchte keine sehr große Gefahr darzustellen, wenn die Mehrheit der Muslime gegenüber der Minderheit nicht untätig bliebe und sie duldet, sondern ihr aktiv entgegengetreten und an der Selbstaufklärung des Islam aktiv arbeiten würde. Dasselbe gilt ähnlich auch für die weit überwiegende nichtmuslimische Mehrheit in diesem Land. Solange sich aber alle anderen als „Biedermänner“ verhalten, reichen mitunter schon der kollektive Narzissmus weniger Entflammter aus, um das ganze Haus in Brand zu stecken.²

¹ S. dazu mein Aufsatz „Kollektive Zwangsneurose Islam oder Straftatbestand Islamophobie“ in: www.Kritiknetz.de Link: <http://bit.ly/8vRicB> , S.1

² S. Max Frisch, Biedermann und die Brandstifter. Ein Lehrstück ohne Lehre, st. 2545, Frankfurt/M 1958

„Theatralisch sind die Führer ebenso wie der Identifizierungsakt der Masse“, ihre angebliche Raserei und ihr Fanatismus.“ Die Menschen „identifizieren sich nicht mit ihm, sondern agieren diese Identifizierungen, schauspielern ihre eigene Begeisterung und nehmen so an der ‚Show‘ ihres Führers teil.“³ Die gegenwärtige Soziapsychologie hat für dieses Zusammenspiel den kritischen Begriff der „Kollusion“ geprägt.⁴ Wahrscheinlich ist es die Ahnung des Kollusionären, dass faschistische Massen so unansprechbar macht. Denn „hielten sie nur eine Sekunde um der Vernunft willen inne, müsste die ganze Show zusammenbrechen, und sie wären der Panik überlassen.“⁵ Von der „mitspielenden“ Gefolgschaft des Führers ist darum zuallerletzt zu erwarten, dass sie von sich aus innehalten wird, und doch wären sie leicht dazu zu bringen innezuhalten, wenn nur große Mehrheit der anderen Muslime, die nicht unter der Verbendung, dem Verfolgungswahn und kollektiven Narzissmus leiden, sondern Besseres mit ihrem Leben anzufangen wissen, sich nicht länger als „Biedermänner“ verhielten und den Mund aufmachten vor ihren eingefangenen Glaubensbrüdern. Denn das Moment der Inszenierung, die Unechtheit der begeisterten Kollusion, die Unwahrheit des falschen Zaubers ist mittlerweile so sehr durchsichtig, so sehr zur Farce geworden, dass es nur wenig bedürfte, um die kollusionären Identifizierungen nachhaltig zum Einsturz zu bringen. Vor allem bedarf es dazu der Minderung der Angst bei den Eingefangenen vor eben dem Augenblick, in dem ihr wechselseitiger Selbstbetrug zusammenbricht. Wer aber könnte zu dieser Minderung mehr beitragen als die aufgeklärten, demokratischen Glaubensbrüder der eingefangenen Subjekte? Wenn sie ihnen neue Wege zeigten und die Liebe zu ihrem Nächsten praktizierten, der sich ändern will, nähme der reale Alptraum bald ein Ende.

Heinz Gess

³ Theodor W. Adorno, Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda, in: ders.: Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, Suhrkamp, Frankfurt/M. 1971, S. 64 f

⁴ s. dazu mein Aufsatz „Die Studierendenrevolte (anno 2009)“ im [www.Kritiknetz.de](http://www.kritiknetz.de) Link: <http://www.kritiknetz.de/hochschul-undbildungspolitik/555-die-studierendenrevolte-im-jahr-2009>

⁵ a. a. O. S. 65